

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 2. Juni 1894.

Einzelnummern: 10 Pf. 10 Bogen: 1.00 Mark

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig.
in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Zu haben in Schorndorf bei Carl Schäfer; Herm. Moser, Conditorei am Bahnhof.

Limonade & Sodawasser
stets frisch bei J. Zehner.

Zucker am Hut,
27 Pfg. bei Karl Schäfer a. Marktplatz.

Rechtes Insektenpulver
Thurmelin & Baherlin empfiehlt die Palm'sche Apotheke.

Mein Haus
ist mir, ernstlich feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlob Joos Witwe.
Steinenberg.
Nächsten Mittwoch frischer weißer & schwarzer Kalk & rote Ware

bei Ziegler Erzieher.
Winterbach.
Straßenwaite Schnabel ist willens, seinen

Gras-Ertrag
aufs ganze Jahr zu verpacken. Derselbe hat auch Most zu verkaufen.

Ia. Gumenthaler-, Limburger- & Kräuter-Käse
empfehlen J. Zehner a. Bahnhof.

Ein Quantum noch sehr schöne gute
Kartoffel
hat zu verkaufen Wiedenmaier, Neuestraße.

Sorgsamem Mütterchen
werden für Zahn, Kind, die Schrad. Zahn-Halsbänder als

Erleichterung best. empf. S. 1. M. Apoth. J. Schraders's Nachf., Feuerbach 6. Stuttgart. In Schorndorf b. Ap. Palm

Ein hübscher
Waschmange,
noch wie neu, hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Ad.

Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches perfekt kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen hohen Lohn auf sofort nach Mannheim in Dienst gesucht. Offerten mit Photographie an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beutelsbach.
Prima Gussstahl-Sensen
mit Garantie!
Ausschusssensen, Sichel, Wetzsteine, Heugabeln empfiehlt zu billigsten Preisen.
Jul. Lohss.

Grüßtes Restaurant der Residenz
STUTTGART
Wiener Café
Restaurant Kaiserhof
Gelegener Zusammenkunftsort für alle Fremde u. Einheimische.
Depôt & Ausschank von Münchener Pilsener-Bier vom Fass, sowie von Original-Pilsener-Bier.
Wiener Küche. Mittagsessen zu 80 Pfg., ab 1.20, ab 2.00 und à la carte anerkannt gut und reichlich.
8 BILLARDS.
Spezialität in Ungar-Weinen.
Regie-Betrieb
von G. Pschorr in München.
Deutscher und österreichischer Hoflieferant.

Dr. med. Kohlhaas
früher Volontärarzt am Neuen Allgemeinen und am Seemanns-Krankenhaus in Hamburg, Assistenzarzt am Katharinen-Hospital in Stuttgart, (Obermedizinalrat Dr. von Landenberger,) an der Charlottenheilanstalt für Augenranke, (Sanitätsrat Dr. Königshöfer,) an der Hamburger Staatsirrenanstalt Friedrichsberg, hat sich in

Stetten im Remsthal
als Arzt niedergelassen.
Sprechstunden Werktags 7—8 Uhr vorm., 1—3 nachm.
Sonntags 11—1 Uhr.

Ia. Zwetschgen,
per Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt
Carl Schäfer a. Markt.
1 Stücke mit Klee
im Hegnach und ein
Grasstückle
im Baumwasen verpackt.
Georg Siegle.

Kirchenchor:
Freit. d. 1. Juni: keine Singstunde.
Feinstes Salat-Öel,
reines
Mohn-Öel
per Pfd. (1/2 Liter) 55 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
J. Zehner am Bahnhof.

Ia. Most-Zibeben
nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt
Sermann Moser, am Bahnhof.

Malta-Sommer-Kartoffel
empfehlen J. Zehner.
Mein bei der hiesigen Kunstmühle gelegenes zweistöck. Scheuerle

sehe wegen Entbehrlichkeit dem Verlaufe aus. Event. auch zu verpachten.
Gustav Kraiß, Hauptstr.

Den Gras-Ertrag
von 1/2 Morgen verkauft.
Carl Schäfer, Cond.

Einem jüngeren Arbeiter
sucht Karl Kies, Schuhmacher.

Schraders Spitzwegerd-Isaft, per Flacon 50 Pfg. u. 1. M. Schraders Trauben-Druckhonig, Flac. N. 1.—1.50. 3.—
Seit Jahren bewährtes vorzügl. Nutenmittel f. Erwachsl. u. Kinder
Schraders weiße Lebens-Offenz. Fl. 1. M., altbekanntes zuverläss. Hausmittel b. Appetitlos, Magenbeschw. aller Art. Prakt. u. bewährte unschädl. Haarfarbe
Schraders Colma 2. M. Schraders Ruhestraht-Haarfarbe in blond, braun und schwarz Fl. 2. M.
Schraders Zahn-Halsbänder 1. M., vorzügl. u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel f. Zahn, Kinder, Schraders Essiacffenz, Malzgerast, Malzbonbons u. sonst. Schradersche Präparate. Apoth. J. Schraders's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Grunbach.
Einem tüchtigen Arbeiter
sucht Wörner, Schuhmacher.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche, Bühnenraum u. ist an eine bessere, einzelstehende Person sofort oder später zu vermieten. Näheres b. d. Ad.

Most- und Ferkelpulver für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Ferkel, verhindert Verstopfung und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den Namenszug des Hühners trägt. Erhältlich in der Gump'schen Apotheke von Adolf Gumpner und Apotheker Th. Palm.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart. 74. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 30. Mai.
Am Ministertisch: Das Gesamtministerium. Die Tribünen sind überfüllt.
Fortf. der Beratung über die Verfassungsrevision.
Es sind noch 18 Redner angemeldet.
Bayer: Die Verfassungs-Revision vorlage sei keine Reform, sondern nur eine Reparatur, die Privilegierten seien ein Pfahl im Fleische der 2. Kammer. Aber die Regierung hänge an den Privilegierten wie an der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Es wäre zu begrüßen, wenn auch einige Sozialdemokraten in die Kammer kämen. Wir brauchen keine Vertretung der Sonderinteressen! Weit in die Kreise der deutschen Partei hinein, mehr als ihre hiesigen Führer glauben, ja bis in die hiesigen Kreise der Konserverativen hinein, betrachte man die Komm.-Anträge als Stützwert. Lieber wollen wir warten. Das Volk kann warten und es überdauert alle Gesetze und Institutionen. Er wolle es dem Ministerium Mittwoch gönnen, sich den Vorber der Verfassungs-Revision um seine Sitze zu schlingen, aber dann müsse der Plan auch etwas anderes bieten. Wir wollen an der politischen Verjüngung, die dieses Revisionen bedeutet, nicht mit Schuld sein. Im nächsten Landtag hoffen wir mit unsern Anschauungen mehr Glück zu haben. Formell wird die Volkspartei für die Spezialberatung eintreten, damit einmal die Frage gründlich debattiert und ferner denjenigen Gelegenheit gegeben wird, ihre Zustimmung in die That anzupassen, die außerhalb des Hauses sich für die reine Volkspartei ausgesprochen. Wird die Vorlage, was das Wahrscheinlichere ist, abgelehnt, so ist das Unglück nicht so groß. Wir werden ihr keine Thräne nachweinen! Jedenfalls wird die Bevölkerung es der herbehenden Kammer als ein Verdienst nachrühmen, dieses Stützwert einer Revision abgelehnt zu haben.
Egger kam in der Vorlage auch keine Verbesserung finden. Es sei keine Ironie, daß wir mit Mecklenburg auf eine Stufe gestellt werden.
Fehr, S. v. D.: Ich hätte gewünscht, daß sich die Regierung mit den vitterständlichen Familien ins Einvernehmen gesetzt hätte.
Hartmann: Er wolle die Thüren dieses Hauses nicht den Delegationen und Kommerzienräten öffnen,

Der Staatsanwalt.

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung, wie um ihn an der Kehle zu packen oder ihn auf irgend eine andere gewaltsame Art am Weiterreden zu hindern. Sein Gesicht war verzerrt, seine Augen schienen aus ihrer Hölle hervorzutreten und in den die aufgeschwollenen Adern seines mageren Halses pulsierten in sichtbar, raschen Stößen das Blut. Leise, aber mit Bestimmtheit, die deutlich genug seine wahnsinnige Anstrengung verrieten, begann er auf Pa. I. Bergmann einzureden, doch dieser vernahm augenscheinlich nichts von seinen Worten, denn er starrte unverwandt nach der andern Seite hinüber und in seinem eisernen Antlitz veränderte sich keine Linie.
Doktor Julius Störner, der noch soeben mit erhobener Hand versichert hatte, daß er im innersten Herzen von der Schuldlosigkeit seines Klienten überzeugt sei, war bei dem unerwarteten Geschehnisse zusammengefallen, als ob ihm Jemand hinterwärts einen Faustschlag versetzt habe. Dann war er nach

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
— Vom Kgl. Ministerium ist Vorsorge dafür getroffen worden, daß in den staatlichen Heil- und Pflanzanstalten Winnenthal und Schuffenried für die Aufnahme neu erkrankter Geisteskranker stets Plätze, an welchen es früher mangelte, vorhanden sind.
Ludwigsburg, 31. Mai. Der desertierte Offiziersburche Hirt, welcher in Frankfurt a. M. auf Rothschild's Hauptkassier einen Raubmordversuch machte, wird, wie auch wegen des letzten Verbrochens hier vor dem Militärgericht abgeurteilt.
Sulzbach a. M., 31. Mai. Am letzten Sonntag den 27. Mai stattete der volljährige Veteranen-Verein Schorndorf mit einer Anzahl Frauen und Kinder ihrem Kriegskameraden und Vereinsmitglied Stationskommandanten a. D. und Ortstreuerebanten Kibel einen Besuch ab. Bei herrlichem Wetter morgens halb 8 Uhr hier eingetroffen, marschierte derselbe in Korps unter Begleitung der l. Frauen und Kinder dem schon und reizend gelegenen Lauterthal entlang nach Spiegelberg, wo im Gasthaus zum Adler (gebürt. Schorndorfer) der Frühglocken eingekommen wurde, welcher aus der Schloßbrauerei Mühlstein vorzüglich schmeckt. Nach einem Aufenthalt von 2 Stunden erfolgte das strenge Kommando des Vorstand's Ehele zu Aufbruch in die Wirtshaus-Hammer-Schänke bei Stiefersbach, wo man mit einem ausgezeichneten Stief aus der Adlerbrauerei Sulzbach empfangen wurde. In Sulzbach mittags 1 Uhr wieder angekommen, wurde im Gasthaus zum Lamm von M. Krieb ein über alles Erwarten ausgezeichnetes und billiges Mittagessen eingenommen, wobei der sehr gute und reichhaltige 92er Löwensteiner ausgezeigelt schmeckte. Unter patriotischen Liedern und Toasten von Kamerad Kurz auf Kamerad Kibel, von diesem auf die Eingkeit der Veteranen und des deutschen Vaterlandes, an der Spitze ihre Majestäten Kaiser und König Wilhelm mit 3maligem Hurrah, sowie durch mehrere Deklamationen von Kamerad Jäger nahte nur zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

Was durch eine reine Volkspartei vertritt würde.

Nach einer Replik von Güttingens nimmt Fehr, v. Willwarth das Wort. Derselbe tritt für die Vorlage ein. Er würde auch für eine reine Volkspartei stimmen, wenn er wüßte, sie sei im Interesse des Volkes gelegen. Im weiteren bedauert der Redner, daß durch das der Stadt Stuttgart gewährte erweiterte Wahlrecht die Sozialdemokraten ihren Einzug in dieses Haus halten werden. Es gebe unter diesen sehr anständige Leute, aber sie benötigen ihre Mandats, um Zwietracht und Unzufriedenheit zu säen. Ihre Blätter tragen alle Rohheiten zum Inhalt, die von den besseren Ständen begangen werden. Von den Demokraten meint er, daß Becher u. a. im Laufe der Zeit ihre Ansichten über die Privilegierten geändert haben. In dem bevorstehenden Wahlkampf werde gegen ihn und seine Gefinnungsgenossen wieder ein heftiges Magozinfeuer eröffnet werden, und wenn man nachher hier zusammenkomme, arbeite man ganz friedlich zusammen. So sei es immer gewesen. (Beifall.)
Um 1 Uhr bricht man die Sitzung ab. Morgen 9 Uhr Fortf. der heutigen L. D.

was durch eine reine Volkspartei vertritt würde.

Nach die Kirche brauche hier keine Vertretung. Das sei des Volkes Meinung.
Fehr, v. Güttingen protestiert gegen Bayers Ausdruck, daß die Ritterkammer hier einen Schaden verursacht haben und fordert ihn auf, seine Worte zu beweisen. Von Sonderinteressen war bei uns nie die Rede. Wir haben jedermanns politische Meinung respektiert, verlangen aber auch das Gleiche für uns. Wir Ritterkammer verdanken den Eintritt in dieses Haus einem echt demokratischen Gedanken, wir wollen gewissermaßen eine Ausgleichung zwischen der ersten Kammer und den Wahlabgeordneten bilden. König Wilhelm I. nannte uns sogar „vornehme Demagogen“, die man in einer besonderen Kammer einzuverren müsse, damit sie nicht die Bürger und Bauern verführen. Redner erinnert an Karl Mayers Wort, der zu Anfang der 80er Jahre bei Gelegenheit einer Debatte über die Verfassungsrevision ausgesprochen: „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“
v. Hofader teilt mit, daß die Landespartei sich für die Einzelberatung ausgesprochen, wobei sich die einzelnen Abg. ihre Spezialabstimmung vorbehalten haben.
Nach einer Replik von Güttingens nimmt Fehr, v. Willwarth das Wort. Derselbe tritt für die Vorlage ein. Er würde auch für eine reine Volkspartei stimmen, wenn er wüßte, sie sei im Interesse des Volkes gelegen. Im weiteren bedauert der Redner, daß durch das der Stadt Stuttgart gewährte erweiterte Wahlrecht die Sozialdemokraten ihren Einzug in dieses Haus halten werden. Es gebe unter diesen sehr anständige Leute, aber sie benötigen ihre Mandats, um Zwietracht und Unzufriedenheit zu säen. Ihre Blätter tragen alle Rohheiten zum Inhalt, die von den besseren Ständen begangen werden. Von den Demokraten meint er, daß Becher u. a. im Laufe der Zeit ihre Ansichten über die Privilegierten geändert haben. In dem bevorstehenden Wahlkampf werde gegen ihn und seine Gefinnungsgenossen wieder ein heftiges Magozinfeuer eröffnet werden, und wenn man nachher hier zusammenkomme, arbeite man ganz friedlich zusammen. So sei es immer gewesen. (Beifall.)
Um 1 Uhr bricht man die Sitzung ab. Morgen 9 Uhr Fortf. der heutigen L. D.

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

dem hinter ihm stehenden Angeklagten herumgefahren mit einer wilden wütenden Bewegung,

das zu schnell die Stunde des Abschiedes zum Abmarsch, welcher um 5 Uhr, nachdem dem wackern Gastgeber Krieb und seinem ganzen Hause für die billige und sehr gute Bewirtung

zum Dank ein dreifaches Hurrah ausgebracht war, erfolgte. Ein jeder Kamerad blickt auf einen schön verlebten Tag zurück.

Heilbronn, 1. Juni. Das seither in Köln stationierte und für Ulm bestimmte Fußartilleriebataillon trat heute abend 6 Uhr mit Extrazug von Bingen hier ein, um hier einquartiert zu werden. Morgen früh erfolgt der Abmarsch nach Großbottwar, wo das Bataillon wieder Quartier erhält.

Aus **Heilbronn** wird dem N. Tagbl. geschrieben: Kaum hat Oberbürgermeister Hegelmaier sein Amt wieder angetreten und schon wird das Kriegsheil wieder ausgegraben. Sein Vetter, Spitalarzt Dr. Mayer hat in einem geharnischten Schreiben eine Verfügung des Oberbürgermeisters zurückgewiesen, und zugleich hat dasselbe in der Heilbronner Zeitung Aufnahme gefunden. Einzelne Mitglieder der bürgerlichen Kollegien haben gestern dem Oberbürgermeister erklärt, daß sie auch ferner nicht seine Feinde, aber seine ehrlichen Gegner bleiben werden.

Wildbad, 31. Mai. Nach Mitteilung des Badearztes ist das Befinden S. M. der Königin anhaltend gut. Die Absonderungen haben erheblich abgenommen und die Ausscheidung der vorhandenen Eitergänge macht Fortschritte.

Sulz (Wildberg), 30. Mai. Gestern war eine Hochzeit in Güttingen. Die von hier gebürtige Braut sollte, wie es in der Gegend Sitte ist, durch die ledigen Burtschen aus Güttingen, die auf einem schön geschmückten Wagen in der Morgenfrühe schießend durchs Dorf fuhren, hier abgeholt werden. Dabei zerbrach einem, Namens Mohr, die Pistole, und ein Eisenstück drang seinem Bruder durch den Rücken, und zwar so tief, daß ihm das Blut durch Mund und Nase herausquoll. Er liegt nun tödlich verletzt darnieder. Der Schießende selbst hat nur eine unbedeutende Verwundung an der Hand davongetragen.

Ueber den Eisenbahnunfall auf der Linie G o p p i n g e n - U l m in der Nacht vom 30./31. Mai wird weiter berichtet: An dem Güterzug 813, von Mühlacker her kommend, brach zwischen 12 und 1 Uhr zwischen dem Posten 71 und 72 oberhalb der Station Ruchen die Verkupplung zwischen Lokomotive und Tender. Lokomotivführer und Heizer fielen infolge des heftigen Rückes durch die entstandene Lücke zwischen Tender und Maschine aufs Geleise und wurden von den nachrollenden Wagen überfahren. Dem Lokomotivführer, Matth. Frey von Ulm, wurden beide Füße abgedrückt, während der Heizer mit leichten Schrammen am Arm davonkam. Der Güterzug wurde von seinem Personal sofort zum Stehen gebracht, die führerlose Maschine dagegen rasste unter vollem Dampf unaufhaltsam auf dem Geleise Ulm zu dahin, passierte ungehindert den Geislinger Bahnhof und stieß nach 10 Minuten bei Amstetten auf den Güterzug 811, welcher in der gleichen Richtung fuhr. Der Anprall der Lokomotive war so stark, daß ein Stuttgarter Wagenwärter auf dem hintersten Wagen erdrückt wurde und alstaid eine Leiche war. Die zwei hintersten Wagen des Güterzugs 811 sind zertrümmert; die Maschine selbst ist stark beschädigt. Einem Weichenwärter in Amstetten, der die dahinströmende Lokomotive auf ein anderes Geleise überzuleiten versuchte, wurde ein Fuß abgeschlagen. Dieser, sowie der Lokomotivführer Frey wurde in das Krankenhaus in Geislingen verbracht. Es soll wenig Aussicht vorhanden sein, Frey am Leben zu erhalten, da er außer den Verwundungen auch schwere innerliche Verletzungen erlitten hat.

Ulm, 31. Mai. Gestern wurden zwei Nachenfahrer von der reichenden Donau gegen die Trachmühle und unter die Mühlräder hinuntergetrieben. Einer von den jungen Leuten kam lebend durch, der andere, der hoffnungsvolle Sohn einer Witwe, ertrank.

Ulm, 1. Juni. Gestern wurde in der Wohnung des Schächters Bernheim bei wiederholter Hausdurchsuchung ein blutiges Messer gefunden, das in einem Geheimfach seines Kleiderschranks sich vorfand und bisher nicht entdeckt worden war. Bernheim leugnet, daß dieses Messer ihm gehöre. Der Münchener Detektiv, der die Nachforschungen hier unternahm, ist abgereist, da nach seiner Ansicht der Mörder entdeckt sei.

Waldsee, 1. Mai. Bei dem Brande, welcher letzte Nacht zwei Gebäude des Bauern F e h in Wengen bei Haidgau einäscherte, gingen nebst allem Mobiliar 15 Stück Vieh, 4 Pferde, 1 Fohlen, 5 Schweine und 23 Stück Geflügel zu Grunde. Da beide Häuser Strohbücheln hatten, so lag in wenigen Stunden alles in Schutt. Es wird Brandstiftung vermutet. F e h ist gut versichert.

Der Schlosser Albert Schädler von **Weissenau**, welcher bekanntlich am 6. Mai mit der Amalie Baine von Rorschach auf dem Bodensee verunglückte, wurde von dem dortigen Gericht wegen des Verdachts, dieselbe erwürgt zu haben, freigesprochen; es hat sich herausgestellt, daß das Mädchen einem Schlaganfall erlag.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Wie die „Post“ meldet, hätten außer Sachsen auch Württemberg und Hamburg Bedenken gegen die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern in Strafsachen geltend gemacht, aber die Einwände fallen lassen, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Mehrheit in diesem Falle zu Gunsten des preussischen Vorschlags eintrat.

Berlin, 31. Mai. Der vielbesprochene Prozeß Thüngen kam heute zur Verhandlung. Angeklagt wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi sind Freiherr von Thüngen-Rohbach und Redakteur Oberwinder vom hiesigen „Volk.“ Beide sind erschienen. Freiherr von Thüngen bestritt, daß seine Ausführungen Beleidigungen enthalten hätten. Der Staatsanwalt führte u. a. aus, über diesen Prozeß seien leider sehr viele falsche Nachrichten lanciert worden, welche große Verwirrung anrichteten. Zur Anklage stehe heute lediglich der hier in Berlin verübte Abdruck der beleidigenden Erklärung und die Zuständigkeit des Berliner Gerichts sei deshalb zweifellos. Die Frage eines subjektiven Verschuldens könne mit der Frage der Zuständigkeit nicht in Zusammenhang gebracht werden. Was das Verschulden betreffe, so enthalte Thüngens Erklärung schwere Beleidigungen. Den Ausdruck „Cadavergehorsam“ und die Vorwürfe der Pflichtverletzung und des mangelnden Muts müßte der Angeklagte Freiherr von Thüngen selbst als ehrenkränkend erkennen; § 193 sei nicht anwendbar. Thüngen verteidigte sich sehr energisch. Er beklagte, daß die bayerische Regierung nicht ein entschiedenes Veto gegen das Verfahren der preussischen Staatsanwaltschaft eingelegt habe. Thüngen wurde vom Vorsitzenden und Oberstaatsanwalt wiederholt unterbrochen und zur Sache verwiesen. Da er trotzdem fortwährend von der Sache abwich, beschloß der Gerichtshof ihm das Wort zu entziehen, falls er die Person des Kaisers und Reichskanzlers noch länger ganz allgemein in die Verhandlung hineinziehe. Hierauf verzichtete Thüngen auf's Wort. Der Gerichtshof verurteilte Thüngen zu 600, Oberwinder zu 150 M Geldstrafe, eventuell 40 bezw. zehn Tage Haft, zur Unbrauchbarmachung der Platten und Publikationsbefugnis für den Reichskanzler. Memminger wurde freigesprochen.

Gelsenkirchen, 29. Mai. Auf offener Straße erstach gestern abend ein polnischer Bergmann, ein blutjunges Bürcschchen, den ruhig und ahnungslos seines Weges gehenden Schneidemeister Jahn, begab sich dann nach Hause, legte das Messer unter sein Kopfkissen und sich in das Bett, aus dem er durch die Polizei verjagt wurde. Den Jahn hatte der Stroh ins Herz getroffen und sofort getödtet.

Traunstein, 29. Mai. Im Bahnhofe Traunstein wurden heute nachmittags 4 Uhr 20 Minuten von einer zurückfahrenden Vorspannmaschine drei Kinder überfahren, wovon eines sofort getödtet, eines schwer und eines leichter verletzt wurde. Sie gingen bei heftigem Gewittersturm, von der Schule heimkehrend, zu dritt unter einem Regensturm, den sie vor das Gesicht hielten und scheinen so direkt gegen die Maschine gerannt zu sein.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Mai. In vergangener Woche suchte ein zwanzigjähriger Bürsche seine Mutter und seinen bei derselben wohnenden Rhein durch Arsenit, das er in den Thee gemischt hatte, zu vergiften. Als er von

seiner Mutter, die alsbald unspätlich wurde, nach einem Arzte gesücht wurde, verschwand er; erst vor zwei Tagen wurde er in Haag verhaftet und an das hiesige Gericht eingeliefert, wo er seine Missethat ohne weiteres eingestand. Nur dem Umstande, daß die in den Thee gemischte Dosis Arsenit zu groß war, sodas der falsche Geschmack noch früh bemerkt wurde, haben die beiden Vergifteten ihr Leben zu danken.

Italien.

Rom, 30. Mai. Unter überaus dramatischen Umständen erfolgte heute die Gefangenahme der berüchtigten Banditen De Rosa und Angius, die seit langen Jahren der Schrecken Sardiniens waren. Die beiden Räuber hatten sich infolge einer schweren Verwundung bei dem letzten Zusammenstoß mit der Gendarmarie in eine Villa bei Sassari zurückgezogen. Dort pflegte De Rosa Mutter die beiden Verwundeten, während andere Räuber dieselben gegen einen etwaigen Ueberfall schützten. Eine große Abteilung Gendarmarie umstellte nun gestern die Villa und stürmte dieselbe. Bei dem Kampfe fiel ein Gendarmarie-Offizier. De Rosa und Angius selbst, sowie De Rosas Mutter wurden gefangen genommen; die übrigen entkamen. Die gefangenen Banditen wurden alsdann nach Sassari transportiert, wo eine ungeheuer erregte Menge sie empfing. De Rosa ist am Kopfe schwer verwundet; Angius ist der Arm zertrümmert.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Der Esinder des Magingeschüßes behauptet einen P a n z e r von der Qualität des Doweichen erfinden zu haben. Er will ihn morgen zur Prüfung vorlegen. Der Panzer bestehe aus einem Gemisch von organischen und unorganischen Substanzen.

London, 28. Mai. Der Steuermann der deutschen Bark „Paul Senburg“, Herrn Spree, wurde am letzten Freitag im Londoner Hafen verhaftet, auf die Anklage hin, auf hoher See einen Nord verübt zu haben. Er ließ nämlich den Matrosen Karl Petersen in den Mast hängen und verlegte ihm solche Fußritte, daß er an den Folgen starb. Am Samstag kam die Sache vor das Bow-Strassen-Polizeigericht. Die anwesenden Seelenleute bezeugten die grauliche Behandlung, die der Angeklagte dem Verstorbenen zu teil werden ließ. 2 Stunden lang schrie der im Mast Hängende, man möge ihm weigstens Wasser geben. Als endlich der Schiffsjunge ihm welches reichen wollte, verhinderte es Spree. Kaum war der Mann heruntergenommen worden, so wurde er wieder hinaufgehoben. Etwa 20 Minuten später war er eine Leiche. Er fiel aus dem Mast herab auf Deck. Am nächsten Morgen wurde er in die See verwerft. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Dänemark.

Sofia, 31. Mai. Die „Agencia balcanique“ meldet die Fortdauer der Krisis. Gegen 6 Uhr verlammete sich die Regierungspartei auf dem Kathedralplatz, um Stambulow das Vertrauen zu votieren. Gleichzeitig begab sich eine starke Gruppe der Opposition nach dem Regierungspalast, dessen Thüren schnell geschlossen wurden. Beide Parteien begegneten sich und es entstand eine heftige Schlägerei. Die Oppositionellen gaben einige Revolvergeschüsse ab, wobei eine Person verwundet wurde und ergriffen hierauf die Flucht. Die Anhänger des Cabinets hielten eine Versammlung auf dem Platz vor dem Regierungspalast ab, zogen denn vor das Wohnhaus Stambulows und brachten diesem eine große Ovation dar. Stambulow hielt eine längere Rede.

Sofia, 31. Mai. 11 Uhr nachts. Der Ufas, womit das Cabinet ernannt wird, ist bereits unterzeichnet, und den politischen Behörden kund gemacht. Seit zwei Stunden herrscht Ruhe in der Stadt. Eine Proklamation des Fürsten wird erwartet.

Sofia, 31. Mai. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Starke Militärwagen durchzogen die Stadt, Truppen waren zum Teil in Bereitschaft gehalten. Heute früh erfolgten neue Ansammlungen, die von dem Hofe empfangenen Militär ohne Mühe aufgelöst wurden. Übermüde waren es meistens Studenten und Schüler. Die Gendarmarie hält die Polizeistation besetzt. Obwohl ein gestern verwundeter Student gestorben ist, scheint es ruhig zu bleiben.

Die Lage war gestern sehr bedenklich, da von Seiten eines hohen Offiziers Befehl gegeben war, gegen die Studenten und deren Anhang zu feuern. Dieser Offizier, Oberlieutenant Kutinschew, wurde in der Nacht verhaftet. Mehrere Anhänger Stambulows, denen das gestern geflossene Blut zur Last gelegt wird, darunter der Bürgermeister und einige Abgeordnete, sollen verhaftet werden.

Sofia, 31. Mai. Die allgemeine Aufregung nimmt immer mehr zu. Die Umgehung des kaiserlichen Palais und das Wohnhaus Stambulows ist mit Truppen besetzt. Als die Demonstranten sich gegen das Palais bewegten, wurden sie von der Reiterei zerstreut. Der Kriegsminister erschien am Fenster und forderte

namens des Fürsten die Menge auf, alle Kundgebungen zu unterlassen.

Bersichert gegen Hagelschaden!

Von allen Seiten laufen Berichte ein über ungeheuren Schaden, welchen die Gewitter angerichtet haben. Und trotzdem giebt es noch so viele Landleute, welche nicht in der Haut eines andern flug werden, sondern am alten Schlandrian festhaltend, ihre Enten nicht gegen Hagel versichern.

Um diesen Leuten nun einmal rechnerisch das Verkehrt ihrer Handlungsweise vorzuführen, diene folgendes

Beispiel:

Ein Bauer versichert seine Ente jährlich um

1000 M. Dafür zahlt er eine Prämie von nicht ganz 12 M.

Angenommen nun, er bewirtschaftet sein Bestitztum 25 Jahre, so zahlt er während dieser Zeit 300 M. an die Versicherungsgesellschaft. Nun wäre es selbst in der hagelfreien Gegend ein Wunder, wenn es in 25 Jahren ganz ohne allen Hagel abginge. Verhagelt nun dem Betroffenen die ganze Ernte, so erhält er statt der gezahlten 300 M.

1000 Mark;

verhagelt ihn aber nur die Hälfte, so bekommt er immer noch 200 M. mehr, als er gezahlt hat.

Wir rufen daher nochmals den Landwirten zu: „Versichert gegen Hagelschaden.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Bösel (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden wollen.

Schorndorf, den 2. Juni 1894.

Rgl. Gerichtsnotariat.

G a u p p.

Schorndorf:

Linjenmann, Friedrich Sebastian, Schneider und Witwer,

Sipple, Johannes, Wagners Witwe,

Anna Maria geb. Stegmaier,

Seeger, Georg Friedrich, Schneiders Witwe, Magdalene Kathrine geb. Seitter,

Bub, Karoline, ledig,

Hafert, Gottlieb, Gärners Frau,

Friedrike geb. Luithardt,

Hartmann, Christian Friedrich, Kanzlisten Witwe, Friedrike Karoline geb. Markert,

Wegmann, Friedrich, Parrer a. D.,

Hauersbrunn:

Schäfer, Georg Heinrich, Bauers Witwe, Marie Margaretha geb. Wieler;

Oberurbach:

Bauer, Johannes, Schullehrer a. D.;

Unterurbach:

Marz, Rosine, ledig von Ilgenhof.

Winterbach.

Am Sonntag den 3. Juni von 3 1/2 Uhr an

Konzert

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

im Aldegarten vom hiesigen Musikverein, wozu freundlichst einladet

Krupp zum Adler.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juni ds. J. mehrere Haufen Reis mit A d e l s t r e u und zwar nachmittags 2 Uhr beim Eulenthof aus Dittke, Unterheuberg, Eulentberg, Stecherwand etc.; nachmittags 4 Uhr aus Lohdobel und Sandbühl beim Lohdobelhäuschen. Zum Vorzeigen nachmitt. halb 1 Uhr beim Ilgenhof.

Schorndorf.

Das Begehen der Weinbergfurche am Director Cloß'schen Weinberg im Frauenberg

ist bei Strafe verboten.

Den 1. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt.

F r i z.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungs-Aufforderung.

An diejenigen Personen, welche noch mit Bezahlung von

Kapital- u. Zinsen, Strafen, Steuern

(Staats-, Amts-, Gemeinde-Steuern, Corporationssteuern vom Dienst- und Berufseinkommen)

Nacht-, Holz-, Schul-, Stückens- u. Geldern, Feuerwehbeiträgen, Schuldingen für Sand, Kies, Heu und Dehndgras etc. etc.

pro 1. April 1893/94 im Rückstande sind, ergeht hiedurch die letztmalige Aufforderung zu umgehender Bezahlung ihrer Schuldingen.

Wer bis 1. Juli 1894 nicht bezahlt hat, wird eingeklagt.

Den 31. Mai 1894.

F i r s c h, Stadtpfleger.

Quartier-Einschädigung pro 1. April 1893/94

betreffend.

Bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim Abschluß der Quartier-Verzeichnisse sind Ansprüche der Quartierträger unter Vorlage

der Quartierbillete am nächsten

Montag den 4. Juni ds. J.,

vormittags von 8-11 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten geltend zu machen.

Schorndorf, den 29. Mai 1894.

Stadtpfleger

F i r s c h.

Sand-Verkauf.

Samstag den 2. Juni cr., abends halb 7 Uhr wird der Anfall von Bauand beim Wöhr verkauft von der

Stadtpflege.

Schorndorf, 31. Mai 1894.

Schorndorf.

Da trotz verschiedener Mahnungen noch so mancher Reishäufen im Walde liegt, sowohl im Stadtwald als auch im Spitalwald Sünchen, werden die Säumigen letztmals aufgefordert ihr Reis binnen 8 Tagen abzuführen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, gegen den mühte die Conventionalstrafe verfügt werden.

Schorndorf, 31. Mai 1894.

Stadtförster F i s c h e r.

Zucker am Hut, Limonade & Sodawasser

27 Pf. bei

Karl Schäfer a. Marktplat. stets frisch bei

3. Beyher.

Malta-

Sommer-Kartoffel

empfehlen

3. Beyher.

Cocosnuss-Butter

in frischer Ware empfiehlt bestens

Joh. Weil b. Hirsch.

Jeden Tag gibts frische

Brat- wülfte

bei Metzger F e k e r.

Einige neue

Kinderwagen

zum Sitzen und Liegen, sowie abnehmbare Verdecke und ein

Kinderseffele

verkauft, um damit zu räumen, zu ausnahmeweise billigem Preise.

J. Merz.

Kaffee

blau, gelb und gebrannt

in guter Auswahl, bei Mehrabnahme

entsprechend billiger empfiehlt bestens.

Joh. Weil b. Hirsch.

Georg Kalbfell, Kammmacher

gegenüber dem Forsthaus,

empfehlen sein großes Lager von

Kämmen & Schwämmen

zu billigen Preisen. Reparaturen

werden pünktlich besorgt.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage

in geschmackvoller Auswahl empfiehlt

G. Rometsch.

Beutelsbach,

Zwei trachtige

Mutter-

schweine

verkauft am 7. Juni mittags 11 Uhr

Rang 3. Unter.

Frisch gesammelte

Lindenblüte & Kamillen

kauft zu guten Preisen

Apotheker Palm.

Eine freundliche

Wohnung

von 3-4 Zimmern, samt allem

Zubehör im 1. Stock hat bis Satobi

oder später zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Montag den 4. Juni 1894.

Verlegt Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Wegen baulicher Veränderung
befindet sich von Montag ab die Wirtschaft
1 Treppe hoch.
Frau Weinmann zum Löwen.

Die Brochüre:
Oberbürgermeister Hegelmaier
vor dem Disziplinargerichtshof in Stuttgart
ist zu haben in der
Buch- & Papierhandlung von I. Rösler.

Sonntag den 3. Juni, von mittags 12^{1/2} Uhr ab
PARADE-MUSIK
auf dem Marktplatz.

Neu-Praktisch-Neu.
Erstet alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gummispritzen mehr nötig.
Nur allein Nägelin
mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.
Totale Ausrüstung und Vernechtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.
Sicherster Schutz gegen Mottenfraß, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigen Ungeziefer.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Maegels, Göppingen.
Zu haben bei:
Gaupp'sche Apoth. Schorndorf
Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.

Waiblingen.
Arztl. Anzeige.
Dr. med. Hiller,
prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,
hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an seine Praxis eröffnet.
Wohnt im Hause des Herrn G. Pfeiderer am Marktplatz.

Bentelsbach.
Prima Gussstahl-Sensen
mit Garantie!
Ausschusssensen, Sichel, Wetzsteine, Heugabeln
empfehlen zu billigsten Preisen.
Jul. Lohss.

Musik-Verein.
Sonntag den 3. Juni, von nachmittags 3^{1/2} Uhr ab
Garten-Concert
im Waldhornkeller.
Mitglieder des Vereins sind frei. Nichtmitglieder 20 Pf. Entree.
Der Ausschuss.

Verbessertes neues
Bremsenöl
als wirksamsten Tierschutz
gegen
Bremsen & Stiehliegen
empfiehlt die
Gaupp'sche Apotheke.

Ja.
Gmmenthaler-, Limburger- & Kräuter-Käse
empfiehlt J. Zehner a. Bahnhof.

Dötzer's Dentila
ist das beste und neueste Mittel gegen
jeden Zahnschmerz,
der hierdurch sofort und dauernd beseitigt wird. Recht zu haben per Fl. 50 Pfg. in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke und bei Th. Palm, Apotheker.

Alle böse Geschwüre, Wunden & Hautkrankheiten heilt schnell und sicher die wegen ihrer außerordentlichen Heilerfolge allgemein bekannte, seit 100 Jahren bewährte
Müller'sche Heil-Wundsalbe
In Töpfchen à 1 M und 2 M
Gaupp'sche Apoth. Schorndorf.

Den Alee
von einem 13^{1/2} a großen Alee in der Grafenhalde verkauft, auch ist der Alee dem Verkauf ausgesetzt, im Auftrag
Hermann Gilt.

Der Grasertrag
von einem Baumwäsenstück bei der unteren Brücke, sowie von 1/2 Morg. Baumgut im Hegnau verkauft oder verpachtet
J. Werz.

Börtlingen O. Göppingen.
Ein jüngerer
Schmied
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Fried. Weber, Schmied.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag Vorm. 9 Uhr
Herr Prediger W. Claf.
Abends 8 Uhr.
Herr Prediger W. Claf.
Mittwoch Abend Pred. W. Claf.
Samstag Abends 8 Uhr
Herr Prediger W. Claf.

Ein tüchtiges
Mädchen,
welches im Kochen erfahren, sich allen häuslichen Geschäften unterzieht, wird auf Jakob bei gutem Lohn gesucht.
Näheres die Red.

Zu vermieten
auf Jakob eine kleine Wohnung für eine einzelne Person bei
Hütter, Wäcker.
Tüchtige
Köchinnen
finden gute Stellen durch
J. Schnabel.

Vom 1. Juni bis 1. Juli ist verreiselt
Fried. Vogel
Spezialität für Zahnheilkunde
früher Assistent in Hannover u. Paris
Stuttgart, Herzogstr. 17
Telefon 932.

Feinstes Salat-Öel, reines Mohn-Öel
per Bld. (1/2 Liter) 55 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
J. Zehner am Bahnhof.

Geo Dötzer's 'Dentila'
stellt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Nur recht per Flac. 50 Pfg. bei Gessner u. Th. Palm in Schorndorf.

Ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das etwas kochen kann, wird bis Jakob gesucht.
Zu erfragen bei der Red.

Richter's Unter-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der erste Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf lege man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke 'Anker' dem nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorkauf in den meisten Apotheken.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 2. Sonntag nach Trinitatis
3. Juni 1894.
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Detan Hoffmann.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
Söhne 2. Gebot
Herr Detan Hoffmann.
Nachm. 2^{1/2} Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauhule zu Hohenheim.
Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der heiligen Anstalt verbundene Gartenbauhule wieder zwölf Zöglinge eintreten.
Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.
Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:
1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorzukommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Verabfolgung zur Auffassung von populären Vortrügen haben.
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.
Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrgzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauhule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.
Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.
Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorzunehmenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.
Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhilfen, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebhaftigkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.
Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Präbilität und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis
Samstag, den 30. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch befördernden Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am
Montag, den 9. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim, den 15. Mai 1894.
K. Institutsdirektion. B o s s e r.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 31. Mai. 75. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Erschienen sind wiederum sämtliche Minister. Fortsetzung der Beratung betr. die Verfassungsentwurf.
Es sind noch 14 Redner vorgewerft.
B o s s e r spricht dem ritterchaftlichen Adel die Berechtigung ab, in der zweiten Kammer zu sitzen. Es sei ein Unbding, daß die Adeligen, denen die erste Kammer gebührt, auch noch Rechte in der zweiten haben. Der Adel ist kein eigener Stand mehr, nur ein Teil der Bevölkerung. Seine Vorrechte sind eine Beleidigung des Bürgerstandes. Vorschläge für ergänzende Elemente sei die Listenwahl und das Proportionalwahlsystem. Unsere Wahlen seien nicht der richtige Ausdruck des Volkswillens. (Sehr richtig!) Jetzt werden einfach die Minoritäten, so groß sie sein mögen, majorisiert. Die Annahme der vorliegenden Vorschläge wäre eine Pflichtarbeit.
Präl. v. G e h l e r meint, daß die Privilegierten die Intelligenz in der Kammer bilden, sei auch von volksparteilichen Rednern anerkannt worden. Würde man sie hinausschieben, so möchte sich das ausnehmen, wie ein Mann, der den Alt abjagt, auf dem er sitzt.
Minister v. F a b e r beschränkt sich auf die Besprechung der Frage, ob lediglich das allgemeine Wahlrecht sich zur Zusammenfassung dieser Kammer eigne. Dasselbe habe gewiß seine innere Berechtigung, aber es sanktioniere die Herrschaft der nackten Zahlen und behandle die Wähler als eine unorganische Masse. Der bekannte Staatsrechtslehrer Bluntzli habe sich auch in diesem Sinne ausgesprochen. Der Zufall spiele, wenn die Parteien nicht klug operieren, dabei eine große Rolle. Ueber die Einführung des Proportionalwahlsystems bestehen noch die größten Meinungsverschiedenheiten. Wenn man die Einseitigkeiten und Zufälligkeiten des allgem. Wahlrechts in Betracht zieht, die Mitleitung der Massen, die wechselnden Tagesmeinungen, die demagogischen Verheerungen, so müsse man sich doch fragen, ob man es gegenüber der Krone und dem Lande verantworten könne, das Volkshaus ausschließlich aus dem allg. Wahlrecht herübergehen zu lassen. Die Regierung kann diese große Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen.
K l e n e will in die Spezialberatung eintreten, ohne sein Schlussvotum zu präjudizieren. Wir bewahren uns vollkommen freie Hand in dieser Beziehung. Redner tritt sodann gegen Bayer für das Zweitammersystem ein. Durch die vorgeschlagenen Paritätische in der ersten Kammer werde die Grundfrage derselben geradezu auf den Kopf gestellt, denn sie sei in erster Linie eine Adelskammer. Ihre Mitglieder sollen unabhängig sein von der Volksgunst, wie von der Gunst der Regierung.
Ministerpräsident v. M i t t n a c h t wendet sich gegen Probit und K l e n e bezüglich der Zusammenfassung der ersten Kammer und der angeblichen Bildung einer zu großen Regierungsanhängerschaft durch die Vorlage. Was die Vertreter der großen Städte anbelangt, so werden sie ein Element bilden, das in der Mitte zwischen

den Standesherrn und den lebenslänglichen Mitgliedern steht. Eine Vermehrung der ersten Kammer werde von den Standesherrn selbst im Interesse einer erprießlichen Thätigkeit des Herrenhauses gewünscht und sei daher unbegrifflich, wie man der Regierung insinuierten konnte, sie wolle die Unabhängigkeit der ersten Kammer gefährden. Gegen den Kommissionsvorschlag, die Vorstände der beiden Zentralkommissionen zu streichen und dagegen die Zahl der vom König zu ernennenden Mitglieder von 10 auf 12 zu erhöhen, habe die Regierung nichts einzuwenden. Im übrigen stehe soviel sicher: mit dem andern Haus werde die Regierung sich besser verständigen als mit diesem. (Große Heiterkeit.)
Frhr. v. G e m m i n g e n steht auf dem Boden der Regierungsvorschläge. Die Einbeziehung weiterer Städtevertretungen scheint ihm nicht wünschenswert. Auch ist es nicht nach seinem Wunsch, daß für die Zusammenfassung dieses Hauses als Grundlage das allgemeine Wahlrecht diene. Das Niveau und das Ansehen des Reichstags habe durch das allgemeine Wahlrecht nichts gewonnen.
Präl. v. G e h l e r wendet sich gegen die reine Volkstammer. Allen Respekt vor dem Zeitgeist, den man uns so gerne vorhält, aber derselbe enthält auch dunkle Punkte, eigentümliche Zukunftsperspektiven, und wo er als Tyrann auftritt, wollen wir ihm nicht folgen.
S a c h s spricht sich, wie stets bei seinen Wahlkandidaturen, für die reine Volkstammer aus und bestreitet, daß es den Wahlabgeordneten an dem Sinn und Verständnis für Kulturzwecke fehle.
Schluß der Sitzung 12^{1/2} Uhr. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der Beratung der heutigen Tagesordnung.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart, 1. Juni. Der frühere Prem.-Rat. im würt. Pion.-Bat. Nr. 13, R ö s l e, welcher seit 1892 bei der kgl. Schutztruppe für Ostafrika Stationschef in Masinde (Masirita) war, ist daselbst im Alter von 37 Jahren an der Malaria gestorben.
Stuttgart, 1. Juni. Fuhrleuten dürfte folgender Fall zur Warnung dienen. Der 37-jährige ledige Fuhrmann Chr. Luz von Althengstet war wegen fahrlässiger Körperver-